

GEMEINSAM *Kirche*



in Zistersdorf leben

35. Jahrgang

Februar 2004

Anbetung

Gebet Aug' in Aug' *(Seite 3)*

Wie wir es erlebt haben

Ehevorbereitung mit Schönstatt *(Seite 4)*

Die Liturgie um Ostern

Wie wir Ostern feiern *(Seite 6)*

**„ICH BIN DANKBAR, DASS ICH DIE
ERFAHRUNG MACHEN DURFTE:
es gibt Menschen, die an mich denken und
mich mit offenen Armen empfangen.“**

**Mit diesen Worten von RAINER HAAK möchte ich
ein herzliches DANKE allen sagen, die anlässlich
meines Geburtstages schriftlich oder persönlich
an mich gedacht haben!**

**Besonderen DANK denen, die viel Mühe und Plage
auf sich genommen haben bei der Vorbereitung
und Gestaltung der Feier.**

**Die MARIA MOOSKIRCHE möchte auch ein
herzliches VERGELT`S GOTT sagen!**

P. Benedikt Amon



Ein Balken lang, ein Balken quer aus rohem Holz,
massiv und schwer, begleitet uns durchs Leben.
Wozu hat Gott, der Haare zählt und
keinen Menschen sinnlos quält, denn nur das Kreuz gegeben?

Das habe ich mich oft gefragt und habe ihm mein Leid geklagt,
die Ängste und die Sorgen.
Ich sagte: „Herr, ich suche Sinn, weil ich verwirrt und hilflos bin -
ich brauche Mut für morgen.“

Am Balken lang, am Balken quer aus rohem Holz,
massiv und schwer, hing ER, bespuckt, geschlagen.
Dort tobte seine letzte Schlacht, dort rief er laut.
„Es ist vollbracht!“ - um meine Last zu tragen.

Jetzt leuchtet in die Dunkelheit ein Sonnenstrahl der Ewigkeit,
jetzt kann ich es begreifen:
Am Balken lang, am Balken quer aus rohem Holz,
massiv und schwer -
lässt Gott das Leben reifen.

Anbetung: Gebet Aug' in Aug'

Das Wort Anbetung kommt mir in den Sinn, wenn ich an den vierten Adventssonntag, den Anbetungstag der Pfarre, und an den kommenden Karsamstag denke. Dieses Wort wird heute häufig und in übertriebener Weise verwendet: man betet einen Sportler, einen Sänger, Geld, Schönheit, Macht, einen geliebten Menschen an. Aber bedeutet das Wort Anbetung nicht höchste Verehrung, Ehrfurcht, Vertrauen? Das kann sich doch wohl nur an das höchste Wesen richten, das wir uns vorstellen können und von dem wir seit Jesus Christus wissen, dass dies der dreifaltige Gott ist – nur dieser allein ist anbetungswürdig.

Zum Unterschied von Anbetung wird das Wort Beten nur in Bezug auf Gott und die Heiligen verwendet. Das Gebet kann vielschichtig sein, wohl oft ein Bittgebet, seltener ein Dankgebet und noch seltener ein Lob- und Preisgebet. Und dieses letztere geht dann schon über in die Anbetung.

Und noch ein Wort fällt mir ein: das ausgesetzte Allerheiligste. Ausgesetzt ist da der drei-

faltige Gott unseren Blicken, unseren Gedanken und unserem Gebet. Dass die Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten wichtig ist, ersieht man daraus, dass in unserer Diözese an jedem Tag in einer bestimmten Pfarre Anbetungstag gehalten wird.



Bei uns ist der vierte Adventssonntag Anbetungstag, ausserdem kennen wir die Anbetung am hl. Grab am Karsamstag und

an jedem ersten Donnerstag im Monat nach dem wöchentlichen Rosenkranz mit Gebet um geistliche Berufe. Und beim Fronleichnamfest wird das Allerheiligste in einer feierlichen Prozession durch unsere Stadt getragen, somit ist dieses Fest ein allgemeiner Anbetungstag. Schließlich wird der Herr bei jeder hl. Messe angebetet und verherrlicht.

Gott ist zwar allgegenwärtig, aber wenn wir direkt vor dem ausgesetzten Allerheiligsten – sozusagen Aug' in Aug' – unsere Anbetung halten, sollte uns bewusst werden, dass da wirklich der ewige, persönliche, dreifaltige Gott in der Brotgestalt vor uns ist. Und dann wird unser Beten nicht nur ein Bitten und Danken sein, sondern ein Lobpreis und eine Verherrlichung Gottes; und wir werden vielleicht verstehen, dass dieser Gott aus Liebe zu uns seinen Sohn Jesus Christus gesandt hat, der uns von ihm und vom hl.

Geist erzählt hat, der aus Solidarität zu uns Mensch geworden ist, uns durch seinen Kreuzestod erlöst und dadurch das ewige Leben ermöglicht hat.



hl. Augustinus

Herr, du bist groß und hoch zu loben; groß ist deine Macht, deine Weisheit ohne Ende. Und dich zu loben wagt der Mensch, ein winziger Teil deiner Schöpfung, der Mensch, der dem Tod verfallen ist, der weiß um seine Sünde und weiß, dass du dem Hoffärtigen widerstehtst; und dennoch, du selbst willst es so: wir sollen dich loben aus fröhlichem Herzen, denn du hast uns auf dich hin geschaffen, und unser Herz ist unruhig, bis es Ruhe findet in dir.

aus: „Bekenntnisse“ des hl. Augustinus

Eheseminar mit Schönstatt in Zistersdorf So haben wir dieses Seminar erlebt

Wie bereits im vorigen Jahr zum ersten Mal wird auch heuer wieder in Zistersdorf ein Ehevorbereitungsseminar angeboten. Um dieses Seminar potentiellen Eheanwärtern schmackhaft zu machen, möchten wir eine kurze Inhaltsdarstellung sowie unsere eigenen Eindrücke während der Teilnahme an Interessierte weitergeben.

sechs Abende

An insgesamt sechs aufeinander aufbauenden Freitagabenden wurden wir im Pfarrhof Zistersdorf in die „Lehren“ der christlichen Ehe eingeweiht. Für die Kursleitung verantwortlich zeichnete die katholische Familienbewegung Schönstatt am Kahlenberg, die auch die Referenten zu den jeweiligen Themenschwerpunkten stellte. In Impulsreferaten, Erfahrungsberichten und Gesprächen wurde auf sechs Themen (siehe Kasten Seite 5) besonders eingegangen.

Zugegebenermaßen etwas skeptisch zu Beginn, konnten wir bereits am ersten Abend eine sehr angenehme, lockere Atmosphäre feststellen. Dieser Umstand war vor allem der unkomplizierten Einführung von P. Benedikt sowie unseren organisatorischen Seminarleitern aus Neusiedl/Zaya zu verdanken. Nach der anfänglich üblichen, jedoch äußerst anschaulich gestalteten „Kennenlernrunde“ war das erste Eis vor allem bei den Damen der jeweiligen Paare gebrochen. Wobei gleich vorwegzunehmen ist, dass es zum Großteil auch die Damen waren, die bis zum Schluss die emotionalen „Beziehungssager“ in der Mehrzahl für sich ver-

buchten. Aber großes Lob an die Herren, die im Laufe der Abende bezüglich emotioneller Aussagen immer mehr auftauchen, was als absolut positive Auswirkung dieses Seminars hervorzuheben ist.

- Fragen an die Referenten

inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltlich beschäftigten wir uns während der sechs Abende u.a. mit einem Partnerfragebo-



wie waren die Abende aufgebaut?

Jeder Abend war gekennzeichnet durch einen musikalischen Beginn sowie ein nochmaliges Durchdenken der Themen des letzten Abends: Gedanken, die einem im Anschluss daran noch beschäftigten; Abende, die sich daraus im gemeinsamen Zusammenleben während der laufenden Woche entwickelten etc. Im Anschluss daran erfolgten die jeweiligen Referentenreferate, die im Rahmen einer Diskussion kurz erörtert wurden. Eine Pause gab uns Zeit, in immer wechselnden Kleingruppen das soeben Gehörte Revue passieren zu lassen und mit folgendem Fragebogen Gedankennotizen zur nochmaligen Gesprächsrunde bzw. für zu Hause zu Papier zu bringen:

- Was war uns beiden beim heutigen Vortrag wichtig?
- Was möchten wir davon ausprobieren (und in unser Leben übernehmen)?

gen zum besseren Kennenlernen des Partners, indem die Antworten im Gespräch miteinander verglichen werden konnten. Nach der referierten Darstellung diskutierten wir über unterschiedliche Gesprächsmuster von Mann und Frau, über Beziehungsebene und Sachebene und konnten somit eigene „Gesprächseigenschaften“ wiedererkennen. Weiters erhielten wir einen umfassenden Überblick über die natürliche Empfängnisregulierung versus chemische bzw. mechanische Verhütung – Wirkungsweisen, Literatur und Themenvorschläge für Gespräche zu zweit.

Ein weiterer Abend beschäftigte uns mit unserer gemeinsamen Beziehung zu Gott, mit erlebtem religiösen Brauchtum aus der Herkunftsfamilie, gab uns Anregungen für die gemeinsame Gestaltung von Weihnachten, Ostern bzw. sonstigen Familienfesten, für das gemeinsame Beten und Verzeihen, für die „kleinen Freundlichkeiten“ in der Ehe sowie die bewusste Gestalt-

ung der Beziehung vor der Ehe.

vom ICH zum WIR

Der Übergang vom ICH zum WIR wird sich in gemeinsamen Erlebnissen, im gemeinsamen Umgang mit Familie und Freunden und im gemeinsamen Weg zu Gott zeigen. Auch sehr weltlichen Dingen wie die Organisation der gemeinsamen Finanzen und der Abstimmung von Familie und Beruf wurde Raum gegeben.

Der Abschluss eines jeden Treffens war wiederum gekennzeichnet durch das Festhalten der Fragen für die gemeinsame Beschäftigung zu Hause und die gemeinsame Erörterung zu Beginn des nächstfolgenden Seminarsabends sowie ein gemeinsames Gebet mit Gesang.

Seminarabschluss

Besonders hervorzuheben war dann unser letzter gemeinsamer Abend, der mit einer Beichtgelegenheit bei Pater Benedikt begann, die der Großteil der Paare auch wahrnahm. Anschließend bereiteten wir selbst Texte und Lieder für unseren Abschlussegens vor, der dann im Rahmen einer gemeinsamen Feier von P. Benedikt auch allen Paaren erteilt wurde. Schlussendlich erlebten wir einen gemeinsamen gemütlichen Abend mit selbst gebackenen Kuchen, Kaffee, Aufstrichbroten und Wein - insgesamt also ein absolut positives Stimmungsbild für den Besuch des Ehevorbereitungsseminars in unserer Heimatgemeinde.



Seminarteilnehmer 2003

Wenn unser JA in die JA-hre kommt ...

Wenn unser ja in die Jahre kommt, tut es oft gut, sich einmal Auszeit zu nehmen, miteinander den bisherigen Weg zu überdenken, manches neu zu ordnen, Anregungen zu erhalten für die kommende Wegstrecke und so die eigene Beziehung zu pflegen.

Termin: Samstag 13.3.2004, 15.00 - Sonntag, 14.3.2004, 14.00
Referent: Rudi Weiß, Lehrer, Schriftsteller, Ehe- & Familienberater
Teilnahmebeitrag: € 80,- pro Paar
Ort: Bildungshaus Großrußbach Tel. 02263/6627
Anmeldung bis 2.3.2004

siehe auch: www.bildungshaus.cc

Ehevorbereitung auch 2004

Auch heuer laden Schönstadt im Weinviertel und die Pfarre Zistersdorf zu einem Ehevorbereitungsseminar ein. Die Kursabende finden im Pfarrhof Zistersdorf an folgenden Freitagen jeweils von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr statt:

- 20. Februar 2004
- 27. Februar 2004
- 5. März 2004
- 12. März 2004
- 19. März 2004
- 26. März 2004

Als Referenten stehen Ehepaare mit Ausbildung an der Akademie für Familienpädagogik zur Verfügung.

Waltraud und Walter Loibl fungieren als Begleitehepaar. Die Kursleitung liegt wieder in den Händen von Hildegard und Reinhard Huber aus Mistelbach. Sie stehen auch für Anfragen zur Verfügung:

Telefonisch unter 02572/5878
e-Mail:
huber.reinhard@utanet.at

Themenschwerpunkte

- wir bauen das Haus unserer Ehe
- Du und Ich - wir gehören zusammen
- wir werden eins in der Liebe
- wir leben aus dem Sakrament der Ehe
- wir gestalten das Haus unserer Ehe
- wir bereiten unseren Hochzeitstag vor

DU BIST MIR WICHTIG
DU BIST MIR WICHTIG
DU BIST MIR WICHTIG
DU

Die Osterliturgie

Wenn wir Katholiken von den Osterfeiern sprechen, dann verstehen wir darunter den Zeitraum von Gründonnerstag bis zum Ostersonntag. Liturgisch eröffnet die Abendmesse des **Gründonnerstags** (und nicht der ganze Gründonnerstag) die drei österlichen Tage. Thema des Wortgottesdienstes sind die Ereignisse um die Einsetzung des Herrenmahles. Wichtig ist nach der Eucharistiefeier (nach dem Übertragen des Allerheiligsten und dem Abdecken des Altares) die stille nächtliche Leidensmeditation verbunden mit der Anbetung des Allerheiligsten.

Der **Karfreitag**sgottesdienst gliedert sich in drei Teile: Der

Die Osterkerze spielt in der Liturgie der Osternacht eine besondere Rolle. Sie ist Sinnbild für Christus, der alle Finsternis besiegt hat und von sich selbst sagt: „Ich bin das Licht der Welt.“ (Joh 8,12)

Am Osterfeuer wird die Osterkerze entzündet und in die dunkle Kirche getragen.

Die Kerzen aller Anwesenden werden durch das von der Osterkerze ausgehende Licht entzündet.

Es wäre schön, das Licht der Osternacht mit nach Hause zu nehmen und dort die selbst angefertigte Osterkerze anzuzünden. So wird der Auferstandene zeichenhaft in die Familie gebracht.



Wortgottesdienst (1) umfasst zu den Lesungen aus dem Alten Testament entsprechende Antwortgesänge und die Verkündigung der Johannespassion mit Homilie und den großen Fürbitten. Es folgt (2) die Kreuzverehrung mit der Erhebung des Kreuzes und die Verehrung des Kreuzes durch die ganze Gemeinde. Der Abschluss (3) besteht in einer schlichten Kommunionfeier.

Am **Karsamstag** „verweilt die Kirche am Grab des Herrn und betrachtet sein Leiden und seinen Tod“. Es findet keine Feier statt. Was folgt, ist die Feier der **Osternacht**. Das ist aber weder eine „Karsamstag-Messe“, noch eine Vorabendmesse! Höhepunkt des gesamten Kirchenjahres ist die Feier der Osternacht, die zu verschiedenen Zeiten abgehalten werden kann: entweder am Abend nach Sonnenuntergang oder aber erst am frühen Morgen des Ostersonntags. Die Feier besteht aus vier Teilen:

Die Lichtfeier

beginnt mit Osterfeuer vor der Kirche und dem Anzünden der Osterkerze. Mit dem Einzug in die Kirche folgt der Lichtgruß und die Verteilung des Osterlichts. Dieser Abschnitt schließt mit Lobpreis und der Anrufung Gottes über das Licht (Exsultet).

Der Wortgottesdienst

umfasst in der Vollform sieben Lesungen aus dem Alten und



zwei aus dem Neuen Testament mit den entsprechenden Antwortgesängen und der Homilie. Die Texte umfassen die gesamte Heilsgeschichte beginnend mit der Schöpfung bis zur Neuschöpfung in der Auferstehung Christi.

Die Taufalitanei

schließt daran an mit der Fürbittlitanei, dem Anruf und Lobpreis Gottes über dem Wasser, der Taufe sowie der Erneuerung des Taufversprechens der ganzen Gemeinde mit der Besprengung (als Taufgedächtnis).

Die Eucharistiefeier

als dritter Teil umfasst Gabenbereitung, Lobpreis und Anrufung Gottes über Brot und Wein im Hochgebet und das österliche Mahl.

Der Ostersonntag selbst unterscheidet sich liturgisch von der Osternacht. Die Texte der Tagesmesse machen deutlich, dass es sich nicht um eine Auferstehungsfeier handelt. Hauptgottesdienst ist bzw. war die Osternachtfeier, die spätestens in den Morgenstunden endet.

Kolpingsfamilie Zistersdorf

ladet zu einer Gesprächsrunde mit

Diözesanpräses Alfred Weis

Thema Partnerschaft

wann? Samstag, 13. März 2004, 16.00 Uhr

wo? Kolpingheim, Hauptstraße 35 (altes Rathaus)

Komm und rede mit!



süße Küken

Eierbecher selbst gemacht

Man nehme: Braunes Tonpapier DIN A4, weißes Papier, Watte, Bleistift, Schere und Kleber

Falte die A4-Seite in der Mitte der kurzen Seite einmal, sodass du zwei übereinanderliegende Streifen hast. Danach legst du die Vorlage des Hasen auf die Faltkante, malst die Konturen nach und schneidest den Hasen aus.

Wenn das geschehen ist, klebst du Ohren und Kopf zusammen. Die Innenräume der Ohren und Augen musst du noch auf weißem Papier vormalen, ausschneiden und auf den Ballon aufkleben.

Für die Barthaare schneidest du 5cm lange dünne Streifen (ca. 4mm) und klebst sie von beiden Seiten an die Mitte der Nase.

Jetzt knickst du die Streifen um 90 Grad zur Seite ab. Aus Watte formst du eine kleine Kugel, die du hinten an das Häschen klebst.

Die unteren Papierstreifen klebst du als Kreis zusammen und fertig ist der Eierbecher.

Zutaten:

4 Dotter, 3 dag Staubzucker, 2 EL Wasser, 5 Eiklar, 8 dag Kristallzucker, 6 dag glattes Mehl, 6 dag Speisestärke, 10 dag Marillenmarmelade, ½ Tasse Staubzucker, 1 EL Eiweiß, 3 Lebensmittelfarben (gelb, rot, schwarz oder blau), Backpapier Spritzbeutel

Dotter mit Staubzucker, geriebener Zitronenschale und 2 EL Wasser cremig aufschlagen; Eiklar mit Kristallzucker steif schlagen. Mehl mit Speisestärke versieben und gleichzeitig mit dem Dotter-Wassergemisch unter den Schnee heben; in einen Spritzbeutel (glatte Tülle Nr. 6) füllen, auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech dressiert man kleine Busselrn für die Köpfe und rechte und linke (d.h. seitenverkehrte) Formen für die Körper der Küken. Im vorgeheizten Backrohr bei 180 Grad 10-12 Minuten goldbraun backen. Die dressierten Formen vorsichtig vom Papier lösen und mit Marillenmarmelade je eine Kopf- und Körperhälfte zusammenkleben. Die Köpfe werden mit Hilfe eines Zahnstochers auf die Körper gesetzt. Nun bereitet man aus ½ Tasse Staubzucker und dem Eiklar eine Eiweiß- Spritzglasur, teilt sie in vier Teile und färbt sie jeweils gelb, rot, schwarz (blau), der vierte Teil bleibt weiß. Diese Glasuren füllt man in Spritzbeutel und versieht die Küken jeweils mit Schnabel, Augen, Kamm und Flügel. *Gutes Gelingen!*



Gute Stimmung gab's beim Faschingsfest der Erstkommunionkinder.

Aktion Familienfasttag
PSK 1.250.000

kb Katholische
Frauenbewegung

www.teilen.at



teilen
macht mehr daraus

Suppenessen
Samstag, 6.3.2004
nach der Hl. Messe
Pfarrhof Zistersdorf

Viele Erdäpfel.

Damit aus einem Erdäpfel viele werden, damit Wachstum und Veränderung möglich wird, muss ich ihn loslassen, ihn aus der Hand geben, der Erde anvertrauen. Auf Sonne hoffen, wenn notwendig das Gießen nicht vergessen, mich von den Erdäpfelkäfern nicht entmutigen lassen und wissen, wann es Zeit ist zu ernten.

Teilen ist Wagnis und Chance. Was ich weggebe, kann verloren sein – oder wachsen. Um Wachstum und Entwicklung zu ermöglichen, braucht es eine gute Balance von achtsamer Sorge und vertrauensvollem Geschehen-lassen.

Was ich alleine esse, macht mich satt, was wir teilen, nährt uns.

Doris Gabriel

30 Jahre Aktion „Minibrot für Maxinot“

Vor drei Jahrzehnten wurde von jungen Menschen aus dem Vikariat unter dem Manhartsberg die Minibrotaktion ins Leben gerufen, mit der Entwicklungshelfer und Missionare aus dem Weinviertel und aus dem Marchfeld auf ihren Auslandseinsätzen unterstützt werden. Die Minibrotaktion ermutigt auch heute noch in sehr vielen Pfarren zum Teilen.

Auch in unserer Pfarre wurde und wird diese Aktion immer wieder unterstützt. Im vergangenen Jahr konnten € 280.- überwiesen werden.

Im heurigen Jahr werden die Minibrote am Sonntag, 28. März 2004, nach der heiligen Messe von Firmkandidaten gegen eine Spende verteilt.

Spitze: unsere Sternsinger - und Sie!

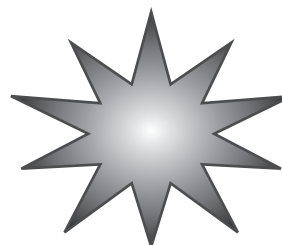
Bei der heuer zum fünfzigsten Mal durchgeführten Sternsingeraktion konnten an Spenden € 5.744,27 überwiesen werden.

Die Details:

Eichhorn	475,60
Gösting	484,30
Wd. Baumgarten	413,00
Zistersdorf	4.371,37
gesamt	5.744,27

Vergelt's Gott den zahlreichen Spendern!

Ein großes Danke aber auch den Jugendlichen, ihren Begleitern und den Gastgeberinnen (Mittagessen)!



Pfarrkalender

Februar 2004			
Freitag	27.2.2004	17.00	KREUZWEG - von den Ministranten gestaltet
Sonntag	29.2.2004		ERSTER FASTENSONNTAG
			Nach der Messfeier um 10 Uhr Treffen der Firmlinge im Pfarrsaal
März 2004			
Mittwoch	3.3.2004	19.00	Elternabend für die Eltern der Erstkommunikanten
Freitag	5.3.2004		FAMILIENFASTTAG
		17.00	KREUZWEG - von den Nazaretgruppen gestaltet
Samstag	6.3.2004	17.30	Erste Sonntagsmesse anschl. Suppenessen der Katholischen Frauenbewegung
Sonntag	7.3.2004	10.00	Messfeier mit den Erstkommunikanten - TAUFFEIER für Rauscher Sophie und Prohaska Michael
Freitag	12.3.2004	17.00	KREUZWEG - von den Erstkommunikanten gestaltet
Freitag	19.3.2004	17.00	KREUZWEG - von den Pfadfindern gestaltet
Samstag	20.3.2004	16.00	Beichtgelegenheit
Freitag	26.3.2004	17.00	KREUZWEG - von der Jungschar gestaltet
Samstag	27.3.2004	16.00	Beichtgelegenheit
Sonntag	28.3.2004		nach den Messfeiern: „Minibrot für Maxinot“ - eine Aktion der Firmlinge
		14.00	DEKANATSKREUZWEG in Jedenspeigen
April 2004			
Freitag	2.4.2004	12.45	KREUZWEG - von den Firmlingen gestaltet
Samstag	3.4.2004	17.00	Beichtgelegenheit
		19.00	Erste Sonntagsmesse
Sonntag	4.4.2004		PALMSONNTAG
		10.00	Palmweihe vor der Pfarrkirche und anschließend Messfeier
Donnerstag	8.4.2004		GRÜNDONNERSTAG
		17.00	Ministrantenstunde und Ratschereinteilung
		19.00	Abendmahlfeier unter beiden Gestalten - anschließend Agape
		20.45	Anbetung
Freitag	9.4.2004		KARFREITAG
		15.00	Andacht zur Todesstunde
		19.00	Feier vom Leiden und Sterben des Herrn
Samstag	10.4.2004		KARSAMSTAG
		7.30 bis 18.00	Anbetung
		20.00	OSTERNACHTSFEIER UND AUFERSTEHUNGSPROZESSION
Sonntag	11.4.2004		OSTERSONNTAG
		10.00	Hochamt und Tauferneuerung der Erstkommunikanten
Montag	12.4.2004		OSTERMONTAG - Sonntagsordnung!

Änderungen vorbehalten! Bitte beachten Sie den Aushang an der Pfarrkirche!

Durch die Hl. Taufe kamen in unsere Gemeinschaft:



Bachmayer Alexander
Reitbrecht Elisa

Kautz Adrian Markus

Das Sakrament der Ehe spendeten einander:



Wenn wir einander lieben, bleibt Gott bei uns, und seine Liebe ist in uns vollendet.

1 Joh. 4, 12b

Vorausgegangen sind uns:



Pausch Johanna
Schuh Franz
Hasiner Theresia
Kroupa Herbert
Postl Maria

Bierbaumer Stefan
Pribitzer Johann
Klapka Josefine
Graf Anna
Zipfelmeier Maria

♦ Zistersdorf:

Hl. Messen

Samstag 17.30 Uhr (ab 3.4.2004: 19.00 Uhr)

Sonntag 9.00 Uhr und 10.00 Uhr

18.00 Uhr Kreuzweg

Donnerstag 19.00 Uhr Rosenkranz

Freitag 17.00 Kreuzweg

♦ Eichhorn

Gottesdienst Sonntag 8.30 Uhr

♦ Gösting

jeden Donnerstag 18.00 Uhr Hl. Messe

♦ Wd. Baumgarten

jeden Dienstag 17.30 Uhr Hl. Messe

Fahrt nach Mariazell



Das Dekanat Zistersdorf wird zur Abschlussveranstaltung des mitteleuropäischen Katholikentages am **22. Mai 2004** eine Autobusreise nach Mariazell organisieren.

Diese Großveranstaltung findet bei jedem Wetter statt.

Wir ersuchen um **Anmeldung bis 15.3.2004** in der Pfarrkanzlei!

Der **Fahrpreis** beträgt **€ 20,-**.

Am 22. Mai ist um 4.30 Uhr Abfahrt vom Anger.